

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 358. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens...

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Betrianer 109

Anzeigenpreise: Die siebengepaaltene Millimeterzeile 15 Groschen...

Innenminister Pieracki soll gehen

Er soll Wojewode von Pommerellen werden.

Die Gerüchte über Aenderungen in der Regierung, die in den letzten Wochen gar nicht mehr verstummen wollen...

Die hinter dem Innenminister Pieracki stehende Presse ist bereits dabei, die Öffentlichkeit auf den Rücktritt ihres Günstlings vorzubereiten...

Außerdem wird auch von einem Rücktritt des Unterstaatssekretärs im Finanzministerium, Obersten Koc, gesprochen...

Die offizielle Arbeitslosenziffer in Polen.

10 088 registrierte Arbeitslose mehr.

Das Arbeitsvermittlungsammt teilt mit, daß auf dem Gebiete ganz Polens am 24. Dezember 208 360 Arbeitslose registriert waren...

Die zweite „Bozifizierung“ Ostgaliziens.

Ukrainer wandern massenweise in die Gefängnisse.

Die Warschauer Abendblätter berichten weitere Einzelheiten über die neue große Polizeiaktion gegen die Ukrainische Nationalistische Organisation im östlichen Kleinpolen...

So wird's gemacht!

Wie man den Angehörigen der hingerichteten Ukrainer die Leichen nicht herausgab.

Ukrainische Blätter berichten, wie man die Mutter des Anen hingerichteten ukrainischen Terroristen Ewa Bilas und die Schwester des anderen, Danphlżan, die sich um die Herausgabe der Leichen der hingerichteten bemühten...

doch nicht erfüllte. So wandte sich Frau Bilas zuerst an den Staatsanwalt Mostowski, dem sie ihre Bitte unterbreitete...

Die beiden Frauen mußten also mit Bitterkeit im Herzen ununterrichteter Sache heimkehren.

Die polnisch-russischen Handelsverhandlungen unterbrochen.

Die seit einiger Zeit geführten Verhandlungen um Verlängerung des Vertrages mit dem „Sowpoltorg“ über den polnisch-russischen Warenaustausch auf weitere zwei Jahre haben durch eine Reise des russischen Verhandlungsführers S. Tamarin nach Moskau für einige Tage eine Unterbrechung erfahren...

Deutschlands Gleichberechtigungsforderung.

Nicht Aufrüstung Deutschlands, sondern Abrüstung der anderen Staaten verlangt Deutschland.

Berlin, 28. Dezember. Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath veröffentlicht im Januarheft von Blüthen und Klüppeln Monatsheften einen Aufsatz über Deutschlands Kampf um die Gleichberechtigung in der Wehrfrage...

Aus dem Nazi-Sumpf.

Ein neuer Gememord.

Berlin, 28. Dezember. Wie die „Welt am Morgen“ erzählt, ist der Konflikt zwischen Hitler und Gre-

Soldat unternimmt aus Angst vor Strafe Selbstmordversuch.

Der Soldat des in Wilna stationierten Legionärregimentes Waclaw Trzeinski hatte zu Weihnachten „polnischen“ Urlaub genommen, d. h. er ist ohne Erlaubnis seiner Vorgesetzten für die Feiertage nach Warschau zu seinen Eltern gefahren...

Wie muß wohl die Behandlung der Soldaten im genannten Regiment sein, wenn sich ein Soldat aus Angst vor Strafe zu einer solchen Verzweiflungstat flüchtet...

Postdefizit monatlich von 6 Millionen.

Nach Angaben des Postministeriums betragen die Ausgaben des Unternehmens „Pocsta, Pocztka, Telegraf i Telefon“ im Monat Oktober l. J. 22 394 000 Zl., die Einnahmen aber nur 16 062 000 Zl. Das Defizit der Post, Telegraph und Telephon betrug somit im Oktober 6 331 000 Zl.

Gegen Barlöhne der Landarbeiter.

Wie die „Gazeta Warszawska“ mitteilt, sind ostpolnische Großgrundbesitzer mit dem Vorschlage hervorgetreten, den auf ihren Gütern beschäftigten Arbeitern nicht länger Barlöhne zahlen zu müssen, sondern ihnen wieder ein kleines Stück Land zur ständigen Benutzung übergeben und einige Deputate an Stelle des Bargelds liefern zu dürfen.

gor Straßer in den Einigungsverhandlungen, die in Berchtesgaden stattgefunden haben, nicht beigelegt worden. Es besteht auch keine Wahrscheinlichkeit für eine baldige Besserung des Konflikts.

Die „Schwarze Front“, das Blatt Otto Straßers, des Bruders von Gregor Straßer, teilt mit?

„Herr Dr. Frid verbreitet eine Verächtigung der in der Nummer 45 der „Schwarzen Front“ gegebenen Darstellung über die rührselige Szene in der Hitler-Fraktion. (als Hitler weinend über den Konflikt mit Gregor Straßer berichtete. Die Red.) Die „Schwarze Front“ verweigert die Aufnahme dieser Verächtigung, weil sie nachweislich unwahr ist. Sie wird im Gegenteil in vier aufeinanderfolgenden Nummern eine wörtliche Wiederholung ihrer Darstellung aus der Folge 45 bringen und die Hitler-Partei zur gerichtlichen Klarstellung zwingen.“

Auf diese Mitteilung hat am Mittwoch die „Nationalsozialistische Korrespondenz“ eine Notiz veröffentlicht, in der gesagt wird, daß Dr. Frid gegen den Herausgeber der „Schwarzen Front“ Otto Straßer und den verantwortlichen Schriftleiter Hildebrandt Straßanzzeige erstatten werde.

Dresden, 28. Dezember. In Malter bei Dresden wurde am zweiten Feiertage in der Kasperle die Leiche eines SA-Mannes, die in einen Saememord, der von drei anderen SA-Leuten bereits am 4. November verübt wurde. Die drei Täter sind, als die Polizei sie des Mordes verdächtigte, über die tschechische Polizei sie des Mordes verdächtigte, geflüchtet. Man hat Anhaltspunkte gefunden, daß die drei Tatverdächtigen von Parteigenossen in Deutschland verborgen gehalten werden. Gestern erfolgte in dieser Angelegenheit kürzestens eine Verhaftung. Die Polizei nahm den SA-Mann Willi Bormann, den Bruder eines Fabrikanten, fest. Er soll einem der Mörder zur Flucht verholfen haben.

Die Mutter des ermordeten Pentich hat der SA. und SS. Dresden mitgeteilt, sie wünsche nicht, daß ein Mitglied dieser Organisation an der Beerdigung ihres Sohnes teilnehme.

Frankreich wartet auf Roosevelts Amtsantritt.

Paris, 28. Dezember. Havas meldet aus Washington, daß der französische Botschafter Claudel nach entsprechenden Erörterungen mit Paris eine Unterredung mit dem Staatssekretär gehabt und erklärt habe, daß Frankreich trotz seines Wunsches, die Verhandlungen über die Schuldenfrage wieder aufzunehmen, im Hinblick auf die gegenwärtige politische Lage eine Vertagung der Verhandlungen vorziehe.

In ähnlichen Kreisen wird dieser französische Schritt als die Verschiebung der Verhandlungen bis zum Amtsantritt Roosevelts gewertet. Die amerikanische Regierung werde wahrscheinlich auf diese Mitteilung der französischen Regierung durch ihren Pariser Botschafter Edge antworten lassen. Die Mitteilung, die der französische Botschafter Claudel dem Staatssekretär Stimson gemacht hat, soll eine Ergänzung eines von der amerikanischen Botschaft in Paris nach Washington gelabelten Berichtes sein, in dem darauf hingewiesen wird, daß Frankreich zwar eine Zahlung nicht rundweg ablehnen werde, die Zahlung aber aufschieben wolle, da einerseits die französische Kammer beschlossen habe, die Vereinigten Staaten um die Zustimmung zu einer allgemeinen Schuldenkonferenz zu ersuchen, ehe es sich zur Ueberweisung der am 15. Dezember verfallenen Rate bereit finde und da zweitens in den Vereinigten Staaten eben kein Beschluß zustandekommen könne, weil eine Zusammenarbeit zwischen Roosevelt und Hoover sich zerlegt habe. Die französische Regierung werde also warten, bis nach dem Amtsantritt Roosevelts die englisch-amerikanischen Verhandlungen beginnen, um

anschließend ebenfalls Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten aufzunehmen.

Oesterreich-Debatte im französischen auswärtigen Ausschuss.

Paris, 28. Dezember. Der auswärtige Ausschuss trat nach der Sitzung mit dem Finanzausschuss wieder allein zusammen. Der Vorsitzende Bergerer verlangte Aufklärungen über das Anwachsen der österreichischen Staatsschulden. Der ehemalige Ministerpräsident Laval bestand vornehmlich darauf, der österreichischen Regierung noch einmal das feierliche Versprechen abzunehmen, endgültig auf den Zusammenschluß zu verzichten. Der Ausschuss forderte daraufhin, daß das Oesterreich gewährte Geld ausschließlich für innere österreichische Zwecke verwendet wird. Zuletzt nahm der Ausschuss einstimmig — mit gewissen politischen und diplomatischen Vorbehalten — den von der Regierung eingebrachten Gesetzesvorschlag an und beauftragte Bergerer, den Standpunkt des Ausschusses in der Senatsitzung von der Tribüne herab zu verteidigen.

Hilfe für die französische Landwirtschaft.

Paris, 28. Dezember. In einer langen Nachtitzung hat die Kammer den Gesetzesentwurf über die Gewährung eines Vorstusses von 300 Millionen Franken an die landwirtschaftliche Kreditkasse zur Finanzierung der Ernte von 1932 und zur Stützung der Getreidepreise angenommen.

Strafenschlacht vor dem Schloß des Bulgarentönigs Eine Folge des mazedonischen Bruderkrieges. — Zwei Tote, sechs Schwerverletzte

Sofia, 28. Dezember. Vor dem bulgarischen Königsschloß kam es zu blutigen Zusammenstößen, die anlässlich mit dem Austritt der bulgarischen Regierung in Zusammenhang gebracht wurden. Einer authentischen Darstellung zufolge, handelt es sich jedoch hierbei um einen neuen Anschlag des mazedonischen Bruderkrieges. Danach wurde am Mittwoch gegen Mittag auf den Schriftleiter des Hauptorgans der mazedonischen Emigration „Makedonia“ Simeon Estimoff ein Anschlag verübt, der in eine förmliche Straßenschlacht ausartete. Als Estimoff den Platz vor dem königlichen Schloß überquerte, in dem gerade der König mit dem Präsidenten der Kammer die durch den Gesamtrücktritt der Regierung geschaffene Lage besprach, eröffneten 2 Männer in Jägerkleidung auf den Hauptchristen ein Schnellfeuer aus Pistolen und Jagdgewehren und verletzten ihn schwer. Die Leibwache Estimoffs, die ihn stets zu begleiten pflegte, erwiderte das Feuer. In diesem Kreuzfeuer wurden vier zufällig vorbeigehende Personen schwer verletzt. Von den Attentätern flüchtete einer in den nahen Stadtpark und setzte dort das Feuer gegen seine Verfolger fort. Er

konnte aber festgenommen werden. Ein weiterer Attentäter lief über den in der Mittagszeit stark belebten Boulevard „Jar Vesreier“ und schoß wild um sich. Ein zufällig des Weges kommender Offizier brachte ihn schließlich zu Fall, wobei der Attentäter einen Revolver und zwei Handgranaten verlor. Bei einem Versuch, seine Flucht fortzusetzen, wurde er von einem Polizisten durch zwei Schüsse niedergestreckt. Er wurde sodann in schwerverletztem Zustande verhaftet. Bei der Scherezei noch auf dem Platz vor dem königlichen Schloß erhielt ein Polizeibeamter einen Kopfschuß, durch den er sofort getötet wurde. Ferner wurde im benachbarten Kriegsministerium ein am Fenster stehender Beamter durch eine verirrte Kugel ins Herz getroffen, so daß insgesamt zwei Todesopfer und sechs Schwerverletzte das Ergebnis dieses neuesten Anschlags des mazedonischen Bruderkrieges sind. Die Angreifer waren Protogerowisten.

Bulgarische Regierung zurückgetreten.

Sofia, 28. Dezember. Die bulgarische Regierung ist zurückgetreten.

Kommunistischer Waffentransport beschlagnahmt.

Hamburg, 28. Dezember. Hier wurde ein großes kommunistisches Waffenlager aufgedeckt. Vier Kommunisten wurden in dem Moment verhaftet, als sie zwei Kisten mit Gewehren, Revolvern und Granaten transportierten.

Naz'-Kozl-Schlägereien.

Berlin, 28. Dezember. Zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten kam es in der Nacht zum Mittwoch zweimal zu schweren Zusammenstößen. 4 Personen wurden verletzt, 71 Personen festgenommen.

Hamburg. Die Polizei beschlagnahmte in St. Pauli einen großen kommunistischen Waffen- und Munitionstransport und nahm mehrere Personen fest.

Weihnachtsamnestie in Spanien.

Madrid, 28. Dezember. Die spanische Regierung hat eine Weihnachtsamnestie erlassen, die auf die politischen Gefangenen aus der Aufstandsbewegung Anwendung findet.

Zugleich hat aber die Regierung eine zweite Liste über die Enteignung der Güter der Führer der Aufstandsbewegung vom 10. August veröffentlicht. Diese Führer, in der Mehrzahl Generale und Fliegeroffiziere, befinden sich meist im Ausland.

Finanzermächtigungsgesetz in Belgien.

Brüssel, 28. Dezember. Der Ministerrat hat sich heute in einer Nachtitzung mit der Ausarbeitung des Finanzermächtigungsgesetzes befaßt und mit 2 Uhr morgens die ersten drei Artikel angenommen. Der erste ermächtigt die Regierung, für das Jahr 1933 eine progressive Steuer auf sämtliche Einkommensarten bis zu 4 v. H. einzuführen. Der dritte legt eine Ausnahmepflicht für Staatsbeamten fest.

Die japanische Offensive.

Moskau, 28. Dezember. Nach sowjetrussischen Nachrichten aus Schanghai befindet sich die japanische Offensive in der Provinz Jehol seit den Tagen vor Weihnachten in vollem Gange. Nach einer äußerst erbitterten 24stündigen Schlacht seien die Japaner zunächst von den Freischärlertruppen zurückgeworfen worden. Darauf hätten die Japaner zwei weitere Divisionen nach Jehol geschickt. Außerdem habe die Mandchurie den Auftrag erhalten, drei Divisionen für den Vormarsch in Jehol zu bilden.

Südafrika löst keine Banknoten in Gold ein.

Pretoria, 28. Dezember. Die Reservebank ist der Verpflichtung zur Einlösung von Noten in Gold entzogen worden.

Die Verfügung der südafrikanischen Regierung, durch die die Einlösbarkeit der Banknoten in Gold aufgehoben wird, wird amtlich damit begründet, daß infolge der politischen Lage anormale Devisenkäufe und Abzüge von gemünztem Gold zu Aufstufungszwecken stattgefunden hätten. Hierdurch würden die Banken äußerst gefährdet. Um eine Krise zu vermeiden, mußten daher die notwendigen Maßnahmen zum Schutze der Gold- und Devisenreserven getroffen werden. Die Banken würden nur noch solchen Personen Kurserleichterungen gewähren, die Verpflichtungen in Uebersee hätten.

New York, 28. Dezember (Reuter). Zu hiesigen Bankreisen vertritt man die Ansicht, daß das südafrikanische Goldausfuhrverbot wenig direkte Wirkung auf die Vereinigten Staaten haben wird, da hier südafrikanische Anleihen nur im Betrag von ungefähr 50 Millionen Dollar vorhanden seien. Dagegen glaubt man, daß der Schritt für Großbritannien recht unangenehme Folgen haben werde, so daß die Vereinigten Staaten dadurch doch noch indirekt in Mitleidenschaft gezogen werden könnten.

Kämpfe mit den Aufständischen in Honduras.

New York, 28. Dezember. Die „New York Times“ veröffentlicht ein Telegramm, wonach bei Santa Lucia neue Kämpfe zwischen den Aufständischen und der Nationalgarde von Honduras stattgefunden hätte. 22 Rebellen und 3 Angehörige der Regierungstruppen seien in der Schlacht getötet worden.

Philippinen in 10 Jahren selbständig.

Washington, 28. Dezember. Den Philippinen wird laut einem Beschluß des Senats nach Verlauf von 10 Jahren ihre Unabhängigkeit von den Vereinigten Staaten gewährt werden. Die vielumkämpfte, von den Philippinen immer wieder geforderte Unabhängigkeit scheint also in absehbarer Zeit Tatsache werden zu sollen.

Die Philippinen-Inseln sind von den Vereinigten Staaten käuflich von Spanien erworben worden. In letzter Zeit ist es wiederholt zu Aufständen gegen die amerikanische Oberherrschaft gekommen.

General Lismann legt sein Reichstagsmandat nieder.

Berlin, 28. Dezember. Der General der Infanterie a. D. Karl Lismann legte sein Reichstagsabgeordnetensmandat nieder. Gen. Lismann wurde bei den letzten Reichstagswahlen von der nationalsozialistischen Partei als Kandidat an sicherer Stelle aufgestellt, um auf diese Weise zu verhindern, daß die Kommunistin Klara Zetkin, wie das vorige Mal, wieder als Alterspräsidentin der Reichstag eröffnet.

Liquidation eines englischen Pressekonzerns.

London, 28. Dezember. „London Gazette“ meldet, daß die Mitglieder der Northcliffe Newspapers Ltd. die freiwillige Liquidation des Unternehmens beschlossen haben. Die Gesellschaft war 1928 gegründet worden, um in einer Reihe wichtiger Provinzial-Abendzeitungen herauszubringen, die in Redaktionsgemeinschaft mit der „Daily Mail“ und dem „Daily Mirror“ standen. Das ordentliche Kapital hatte 2,5 Millionen Pfund Sterling betragen, die ausgegebenen Obligationen beliefen sich auf 3 Millionen Pfund Sterling.

Herriot wieder Bürgermeister von Lyon.

Paris, 28. Dezember. Der frühere Ministerpräsident Eduard Herriot ist auf seinen Bürgermeisterposten von Lyon zurückgekehrt.

Zu den französischen Steuerhinterziehungsskandalen.

Paris, 28. Dezember. Der Senat hat mit 122 gegen 116 Stimmen die vom Gericht geforderte Aufhebung der Immunität von drei in großen Steuerhinterziehungsskandalen genannten Senatoren abgelehnt. Es handelt sich um die Senatoren Jourdin, Schramel und Biellard, die selbst die Aufhebung der Immunität verlangten, um sich vor Gericht von der gegen sie erhobenen Beschuldigung reinzuwaschen.

Der Fall Samuel Anfall.

„New York Herald“ meldet, die amerikanische Regierung prüfe zur Zeit die Frage, ob eine Berufung gegen das Athener Urteil im Falle Samuel Anfall möglich sei.

Der englisch-indische Plan.

London, 28. Dezember. Der Staatssekretär für Indien Sir Samuel Hoare gab in einer Rundfunkrede eine Uebersicht über die Ergebnisse der englisch-indischen Konferenz. Aus den bisherigen Verhandlungen hätten sich folgende drei Hauptpunkte ergeben:

1. Die zentrale Bundesregierung, die die indischen Staaten und Britisch-Indien repräsentiere und die für die Verwaltung des Zollwesens, des Eisenbahn- und Postwesens usw. verantwortlich sein sollte.
 2. Die Autonomie der Provinzen, die sich zum erstenmal selber verwalten würden. Neben ihnen würden die indischen Staaten eingeordnet werden.
 3. Die sogenannten „imperialen Verpflichtungen“, d. h. die Verpflichtungen, die England nach Schaffung eines indischen Bundesstaates obliegen würden, nämlich die Verteidigung, die Außenpolitik und die Verpflichtung, die finanzielle Stabilität Indiens aufrechtzuerhalten.
- Dieser Plan soll in den nächsten Monaten einem Ausschuss von Oberhaus- und Unterhausmitgliedern vorgelegt werden.

Veränderungen in der britischen Diplomatie.

London, 28. Dezember. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ glaubt zu wissen, daß im kommenden Jahre mit wichtigen Veränderungen im diplomatischen Dienst zu rechnen sei. U. a. werden wahrscheinlich der Botschafter in Berlin, Sir Horace Rumbold, bald zurücktreten und durch den jetzigen Botschafter in Konstantinopel, Sir George Clark, ersetzt werden.

Amtsenthaltung von 108 000 Beamten.

Washington, 28. Dezember. Mit der Amtsunternahme des neuen amerikanischen Präsidenten Roosevelt am 4. März werden 108 000 Beamte ihres Amtes enthoben.

Theaterverein „Thalia“

„SCALA“-THEATER

Theaterverein „Thalia“

Zum letzten Male!

Sródmiejska 15 (Cegielniana)

Zum letzten Male!

Sonntag (Neujahrstag), 1. Januar 1933, 5 Uhr nachm.

Mitwienener Singspiel in 3 Akten v. Marischka u. Granichstädt

„Das Schwalbennest“

In den Hauptrollen:

Jea Göderström, Anita Kunzel, J. Kerger, U. Heine, M. Untweller, A. Zerbe. Großer Chor. Verstärktes Orchester. Eelten schöne Dekorationen

Preise der Plätze: Parkett — 4, 3.50, 3 und 2 Floty, Logen und Balkon — 4, 3.50 und 3 Floty, Amphitheater — 2 und 1.50 Floty, 2. Balkon — 1.50 Floty, Galerie 1 Floty. Karten im Vorverkauf bei G. E. Kofel, Petrikauer 84, am Sonntag ab 11 Uhr vormittags an der Theaterkasse.

Der Tod in den Wellen.

Chinesischer Dampfer mit 35 Mann gesunken.

Schanghai, 28. Dezember. Der chinesische 2000-Tonnendampfer „Sinsutai“ ist auf der Fahrt nach Ningpo infolge eines Lecks gesunken. 35 Mann der Besatzung einschließlich des Kapitäns und der Offiziere kamen in den Wellen um. 17 Mann wurden gerettet.

Entsetzliche Fliegertragödie.

Vor den Augen der Gattin und Tochter im Flugzeug verbrannt.

Bei Bau in Neu-Guinea stürzte ein Flugzeug, in dem sich der amerikanische Flieger Daryton mit seiner Frau und seiner kleinen Tochter sowie einem amerikanischen Fluggast befanden, ab und ging in Flammen auf. Die Frau und die Tochter konnten sich retten, mußten aber zusehen, wie der Vater und Gatte, der mit dem Fuß in der Maschine hängen geblieben war, vor ihren Augen verbrannte. Auch der Fluggast fand den Tod in den Flammen.

Ein Zug im Tunnel entgleist.

5 Personen getötet, 6 verletzt.

In einem Tunnel bei Cordoba (Spanien) entgleisten 32 Wagen eines Güterzuges. 5 Personen wurden getötet und 6 verletzt.

Auto von Personenzug erfasst.

Vater und Sohn tot, die Ehefrau schwer verletzt.

Zwischen den Bahnhöfen Ettlingen und Bruchhausen (etwa 10 Kilometer von Karlsruhe) wurde am Mittwochabend ein Kraftwagen von einem Personenzug erfasst, etwa 100 Meter mitgeschleift und völlig zermalmt. Die Anwesen, der Händler Müller aus Gröningen und sein Sohn, wurden getötet, die Ehefrau lebensgefährlich verletzt. Das Unglück wurde dadurch herbeigeführt, daß der Schrankenwärter nach Durchfahrt eines Schnellzuges unachtsamerweise die Schranke wieder öffnete. Während der erste an der Schranke wartende Kraftwagen noch glücklich über den Schienenstrang kam, wurde der nachfolgende

Wagen des Händlers Müller von einem durchfahrenden Personenzug erfasst.

Der rasende Tod.

Auto fährt mit voller Geschwindigkeit in eine Militärtruppe.

In der Nähe von Prag (Tschechoslowakei) fuhr am Mittwoch ein Kraftwagen, dessen Führer die Führung verloren hatte, mit voller Geschwindigkeit in eine auf der Chaussee marschierende Militärtruppe. 11 Soldaten wurden verletzt, 6 so schwer, daß sie sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Zwei erlitten schwere innere Erschütterungen und Zerreißungen. Sie ringen mit dem Tode. Der Zusammenprall war so heftig, daß 4 von den Gewehren vollständig zertrümmert wurden. Der Führer des Kraftwagens wurde verhaftet.

Butarester Hotel niedergebrannt.

Tote und Verletzte. — Sachschaden geht in Millionen.

Am Dienstagabend brach in dem 500 Zimmer umfassenden Butarester Hotel „Britannia“ auf dem hauptstädtischen Boulevard ein Großfeuer aus. Das Gebäude wurde zum größten Teil vernichtet. Der Sachschaden beziffert sich auf mehrere Millionen Floty. Außer einer ganzen Reihe von Verletzten sind auch Tote bei der Katastrophe zu verzeichnen. Viele Hotelgäste, die sich nicht retten konnten, schrien aus dem Hotelzimmer um Hilfe und sprangen schließlich aus dem Gebäude auf die Straße, wo sie schwer verletzt liegen blieben.

Influenza-Epidemie in Birmingham.

In Birmingham (England) sind bis jetzt fast 6000 Straßenbahn- und Omnibusangestellte, 100 Polizisten und über 300 Postangestellte an Influenza erkrankt. Zahlreiche Fälle von Lungenentzündung als Folgeerscheinung der Grippe sind zu verzeichnen, letzte Woche allein 150 und diese Woche bereits 100. Die Zahl der Todesfälle betrug letzte Woche 30.



Ein Meisterwerk Rembrandts zerstört.

Das bekannte Rembrandt-Gemälde „Die Staalmeesters“ im Rijks-Museum in Amsterdam wurde durch eine mißglickte Restauration verdorben. Nach dem Urteil der Sachverständigen sind ganze Partien der Untermalung zerstört. Der Goldglanz, der über dem Bilde lag, ist für immer dahin.

Sozialismus! Wir glauben an dich!

Einst gingen wir zur Fabrik.
Tag für Tag, Woche für Woche, Jahr für Jahr, Sommer wie Winter.
Morgens, ehe der Tag graute, schritten wir mit müden Schritten an den grauen Häuserreihen entlang. Und die Sehnsucht nach sich in unsere Herzen.
Wir sahen und hörten früh um fünf den Frühling. Er rief und lockte. Unser ganzes Sein drängte zur Natur, zur Mutter Erde. Aber rauh war die Wirklichkeit. Die Fabrik, die Maschine schlug uns in ihren Damm.
Von dem Fabrikfenster aus sahen wir festlich gekleidete Menschen und lachende Frauen.
Lachende Frühlingssonne lag über dem Land, leuchtende Schwüle im Fabriksaal.
Ein Wunsch stieg aus unsern Herzen: Wann endlich endet dieser tödende Zwang?
Tag der Freiheit, nahest du bald?
Heute?
Heute schreiben wir zur Stempelstelle.
Tag für Tag, Woche für Woche schon.
Sehnsuchtsvoll ist auch heute unser Herz.
Wir sehen die Sonne, aber es ist nicht die Sonne, nach der wir uns sehnten in jahrelanger Fabrikarbeit. Nicht mehr ruht uns früh am Morgen die gellende Fabrikströhre. Nicht mehr nimmt uns heute das graue Fabrikrot auf.
Festlich gekleidete Menschen und lachende Frauen sehen wir in den Straßen wie einst.
Pracht und Herrlichkeit in den Fenstern. Wir haben Zeit — Zeit zum Bewundern. Aber die Freizeit wird zur Qual.
Maffen ballen sich am Kantrollamt. Verzweiflung,

Trostlosigkeit und Sorgen zerreißen uns. Freude kennen wir heute nicht. Grau ist unser Dasein. Unruhe bohrt in uns.

Dampf brüht die Masse. Ihr Gesicht ist ein Aufschrei; Anlage ist ihr Gesicht.

Soll das immer so sein? Nein — niemals!
Wir kennen einen Weg, er ist Wille, Wunsch und Hoffnung zugleich. Mit heiligem Feuer klammern wir uns an diese Hoffnung.

Sozialismus! Das ist die Sonne, die wir ersehnen, nach der wir mit leuchtenden Augen schauen.

Menschheitsidee! Leuchte du uns voran. Mache uns stark, laß uns nicht in das tiefe Dunkel der Verzweiflung fallen — Dein heiliges Feuer soll in uns glücken und wachsen zur bergshohen Flamme.

Wir fühlen und erkennen es heute mehr denn je, daß du berufen sein wirst, uns von dem lähmenden Druck zu befreien.

Sozialismus ist unser Glaube, der uns stark und siegesgewiß macht.

Sozialismus! Wir glauben an dich!

Ernst Schneider.

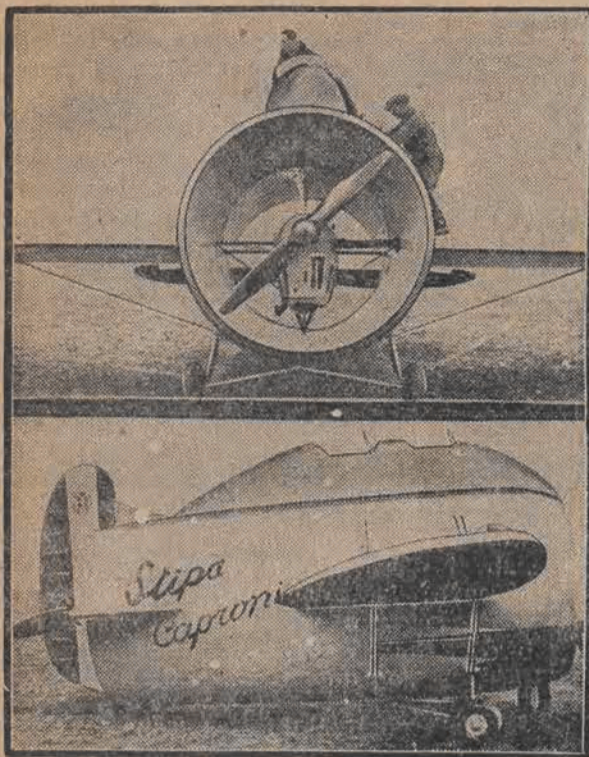
Ist der Gaurisankar der höchste Berg der Erde?

In der Schule haben wir es so gelernt; er liegt im Himalaja-Gebirge am Nordrande Indiens und hieß früher auch englisch Mount Everest. Neuerdings hat man ihm wieder seinen heimischen Namen gegeben: Tschomolunga. Wenn nun die Erde in Wahrheit genaue Kugelgestalt hätte, so dürfte man offenbar auch sagen: Der Gipfel

des Tschomolunga ist derjenige Punkt der Erdoberfläche, der vom Erdmittelpunkt am weitesten entfernt ist. Da aber die Erde abgeplattet ist, fragt der Jenaer Mathematiker Prof. Dr. Felix Auerbach im Dezemberheft von *Belagen & Mastings Monatsheften* in einem Aufsatz über allerlei Merkwürdigkeiten der Mutter Erde mit Recht, ob die Antwort richtig ist. Denn der Tschomolunga liegt 28 Grad vom Äquator entfernt, und es könnte doch einen Berggipfel geben, der zwar weniger hoch über dem Meerespiegel, dafür aber so viel näher dem Äquator liegt, daß hierdurch die Differenz mehr ausgeglichen wird. Und das ist tatsächlich beim Chimborasso, dem zuerst durch Alexander von Humboldt berühmt gewordenen Berg in den Korallen von Ecuador der Fall. Er erhebt sich zwar nur 6280 Meter über den Meerespiegel, also um 2560 Meter weniger als der Tschomolunga, da er aber nur um zwei Grad vom Äquator entfernt, ihm also um 26 Grad näher ist als jener, ist in seiner Breite der Meerespiegel um mehr als den vierten Teil (genauer sechsundzwanzigsteil) von 22 000, genauer um 5700 Meter weiter vom Erdmittelpunkt entfernt als dort; und somit verbleibt für den Gipfel des Chimborasso immer noch ein Ueberschuß von reichlich 3000 Metern. Und wer dort oben steht, hat sich vom Erdmittelpunkte weiter entfernt als irgendein anderer Sterblicher. Auf dem Gipfel des Tschomolunga kann man das nicht sagen und wird es auch nicht sagen können, wenn einmal dieser Berggipfel den bisher erfolglosen Bemühungen, ihn zu bezwingen, unterlegen sein wird.

Wer kein Unglück kennenlernte, der schafft selten etwas Tüchtiges. (Persien.)

Was drei wissen, wissen alle. (Norwegen.)



Ein neuer Flugzeugtyp. Das Flugzeug, dessen Modell unser Bild zeigt, hat das Aussehen einer Tonne ohne Boden.

Aus Welt und Leben.

Phantastische Preise für Gemälde.

Kürzlich wurden die Kunstschätze des bekannten Pariser Sammlers Strauß zur Versteigerung gebracht. Die Gemälde erzielten geradezu phantastische Preise. Ein Porträt der Berthe Morisot von Manet, das der Künstler ein-

mal für ganze 170 Franken verkaufte, brachte jetzt 360 000 Franken ein! Ein Richard-Wagner-Gemälde von Renoir erzielte 257 000 Franken und eine Landschaft von Claude Monet wurde für 205 000 Franken an den Mann gebracht.

Brand im Frankfurter Eisenbahnwerk.

In einer Halle des Eisenbahnausbesserungswerks in Frankfurt a. M. brach nachts gegen 21 Uhr Feuer aus. Ein Personenwagen brannte vollkommen aus, ein zweiter wurde beschädigt. Die Flammen ergriffen dann auch das Dach der Halle; die Eindeckung und ein Teil der Eisenkonstruktion der Halle wurden beschädigt.

Großfeuer in Schweden.

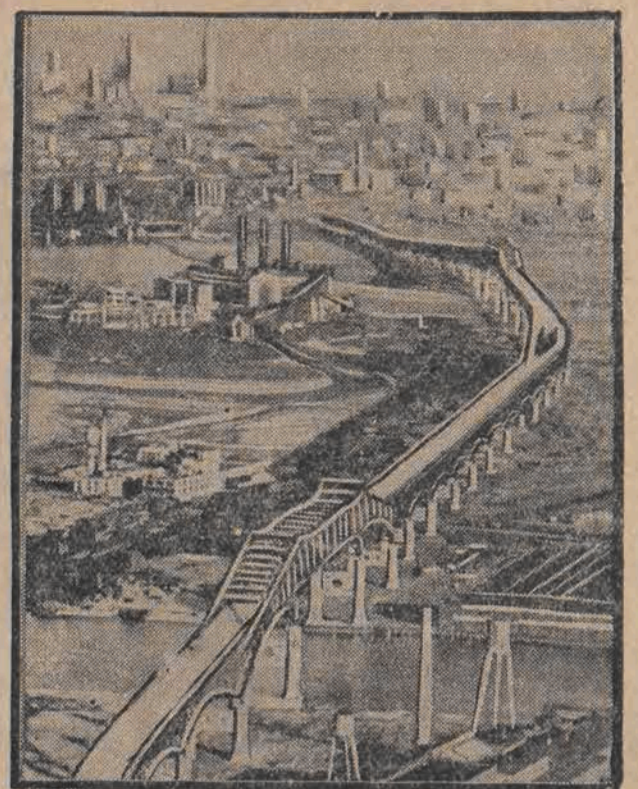
Die Sävenäjer-Sägemühle bei der Stadt Skelleftea im nördlichsten Schweden, eine der größten Sägemühlen des Landes, ist Mittwoch durch ein Großfeuer völlig vernichtet worden. Der Schaden wird auf etwa 1 Million Kronen geschätzt.

Explosion in einer Spiritbrennerei.

Auf einem Gutshof bei Magdeburg (Deutschland), auf dem eine Spiritbrennerei betrieben wird, ereignete sich am Mittwoch eine Explosion. Der große Kessel, der zum Dämpfen der Kartoffeln dient, platzte auseinander. Die Explosion war so heftig, daß die Wände des Gebäudes eingedrückt wurden und das ganze Haus zusammensank. Der Brennmeister wurde unter den Trümmern begraben und erlitt schwere innere Verletzungen. Ein Knecht wurde leichter verletzt.

Die abenteuerliche Goldsuche der Australiensflieger.

Die beiden seit mehreren Tagen vermißten australischen Flieger, die bei Aufsuchen einer Goldmine im Gebiet der Livejoe-Gebirgskette spurlos verschwanden, sind nach abenteuerlichen Strapazen in Cool eingetroffen. Sie mußten in einem völlig verlassenen Gebiet eine Notlandung vornehmen, wobei sich das Flugzeug überschlug und beschädigt wurde. Erst nach mehreren Tagen, die sie fast ohne



Die längste Brücke der Welt für den Autoverkehr. Die Brücke, welche die amerikanischen Städte Neu-Jersey und Newmark verbindet und deren Baukosten 170 Millionen Pfund betragen, wurde jetzt fertiggestellt.

Nahrungsmittel verbrachten, gelang es ihnen, die Maschine mit Baumzweigen so weit wieder herzustellen, daß sie nach Cool fliegen konnten.

Verlags-Gesellschaft „Volkspreße“ m. b. H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Berbe. — Druck: „Prasa“ Łódź, Petrifauer Straße 101

Gastronomische Revolution in Łódź „AMERICANA“

Narutowicza 20 (früher „Teatralna“) Tel. 228-38

Die Eröffnung erfolgt in der Silbesternacht

Die lustigste Nacht in Łódź • Dancing • Kabarett • Ueberraschungen
Eintritt frei. Abendbrot aus 5 Gängen Pl. 3.50 (Eisfischen auf Bestellung)
Ab Sonntag täglich:
Frühstück aus 3 Gängen 45 Gr. Abendbrote aus 3 Gängen 60 Gr.
Mittage „ 3 „ 60 „ Zu der Mittagszeit Tafelmusik
5-8 Uhr „FIVE“ Am billigsten Ab 10 Uhr abends
Künstler-Programm Am angenehmsten Kabarett-Dancing
Konsumierung 50 Gr. Am frühesten Künstler-Programm
Konsumierung 1 Pl.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens Ortsgruppe Ruda-Pabianicka.

Sonnabend, d. 31. Dezember, ab 9 Uhr abends, veranstalten wir im Lokale, Gurna 43, eine

Silvesterfeier

für Mitglieder und Freunde unserer Bewegung Der Vorstand.

Łódzki Sport- u. Turnverein

Am Sonnabend, dem 31. Dezember d. J. um 10 Uhr abends, veranstalten wir in unserem Vereinslokale, Jatonka 82, eine große

Silvesterfeier

wozu wir die Mitglieder nebst werten Angehörigen, sowie befreundete Vereine und Gönner des Vereins höflichst einladen.
Die Verwaltung.

Kauft aus 1. Quelle

Große Auswahl
Kinderwagen, Feder-
Metal- matrassen
bettstellen (Patent),
amerik. Wring-
maschinen

erhältlich im Fabrik-Lager
„DOBROPOL“ Łódź, Piotrowska 73
Tel. 158-61, im Hofe

Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von 5 Zloty an, ohne Vorauszahlung, wie bei Darzahlung, Matrasen haben können. (Für alte Kundschaft und von ihnen empfohlenen Kunden ohne Anzahlung) Auch Sofas, Schlafbänke, Tapetans und Stühle bekommen Sie in feinsten und solidester Ausführung Bitte zu beschichtigen, ohne Kaufzwang!

Beachten Sie genau die Adresse:
Tapezierer P. Weiß
Ściemięwiza 18
Front, im Laden.

Alte Gitarren und Geigen

kaufe und repariere auch ganz zerfallene
Musikinstrumentenbauer
J. Höbner,
Alexandrowska 64.

Kleine Anzeigen

in der „Łódzki Dziennik“ haben Erfolg !!

Deutsche Genossenschaftsbank

Łódź, Al. Kościuszki 47, in Polen, A.-G. Łódź, Al. Kościuszki 47, Tel. 197-94.

Ausführung jeglicher Bankoperationen

SPARKONTEN zu günstigen Bedingungen

Vermietung von Safes

in unserer neuerbauten, technisch ganz modernen Tresoranlage.



Männergesangverein „Concordia“ Łódź

Sonnabend, den 31. Dezember d. J., begehen wir im Vereinsheim, Glowna 17, unser

63. Stiftungsfest

mit entsprechendem Programm. Beginn präzise 9 Uhr abends. Anschließend, ab 12 Uhr

großer Silvesterball

Am Neujahrstage, um 4 Uhr nachm. für die lieben Kleinen das schöne, große Märchenspiel

„Schneewittchen und die sieben Zwerge“

Zu diesen Veranstaltungen sind unsere werten Mitglieder nebst Familienangehörigen und Freunde unseres Vereins höflichst eingeladen.

Möbel Mirago

in großer Auswahl empfiehlt
Narutowicza 4
Front 1. St. Tel. 241-73
Niedrige Preise!
Gute Bedingungen!

HEILANSTALT

Zahnärztliches Kabinett in Ruda-Pabianicka, „Marysin“, Staszycyca 10.
Innere und Kinderkrankheiten Dr. S. Müller von 8-9 Uhr früh und 5-7 Uhr abends.
Chirurg. u. Frauenkrankheiten Dr. Alfred Fischer von 4-5.30 Uhr nachm.
Zahnkrankheiten und künstliche Zähne Zahnarzt P. Hurwicz von 12-3 Uhr.

Benerologische Spezialärzte Heilanstalt

Don 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Sonntags von 9-2 Uhr nachmittags. Konsultation 3 Zloty.

Färberlehrling im Chemie-Examen

von Dr. A. Kielmeyers,
das unentbehrliche Nachschlagewerk für jeden selbstständigen Färber. Auch für den angehenden Färber ist es eine unererschöpfliche Quelle zur theoretischen Fortbildung und ein Hülfsbuch für seine praktischen Arbeiten.
Ermäßigter Preis: Pl. 35.—
Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Volkspreße“, Petrifauer 109 (Łódzki Dziennik).

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute und täglich 8 Uhr „Kryzycie Chiny“
Kammer-Theater: Heute u. folgende Tage „Medor“
Casino: Fürstin aus Lowitsch
Capitol: Urteil des Meeres
Corso: Der teuflische Plan — Er und seine Schwester
Grand-Kino: Unter falscher Flagge
Luna: Viktoria und ihr Husar
Metro u. Adria: Die tapferen Krieger
Oświatowe: Die Bändigung einer Teufelin — Der geheimnisvolle Verteidiger
Palace: Flip und Flap in den Banden der Ehe
Przedwiośnie: Fürst Bouboule
Splendid: 100 Meter Liebe
Sztuka: Gute Nacht, Wien!
Uciecha: Die Frau des Pharaon — Gewalt vor Recht

Tagesneuigkeiten.

Keine Ausfluchten auf Besserung in der Textilbranche.

Beginn der Sommerfaison.

Wie wir aus Industriekreisen erfahren, beginnen die Arbeiten in der Textilbranche für die Sommerfaison schon Mitte Januar folgenden Jahres. Es handelt sich um Woll- und Baumwollwaren. Die Stoffe, die für die Winterfaison vorbereitet wurden, sind zum größten Teil noch nicht verkauft worden. Der Umsatz war deshalb ein sehr geringer. Nach Weihnachten sind keine Ausfluchten auf Besserung in der Textilwarenbranche vorhanden. Die Kaufleute nehmen nur kurzfristige Wechsel an. Diejenigen Kunden, die in Bargeld zahlen, bekommen Rabatt sogar bis zu 30 Prozent, damit nur der Umsatz verstärkt wird. Die Kaufleute haben kein Vertrauen zu den Kunden, welche in Wechseln zahlen, da die meisten Wechsel zu Protest gehen und dadurch Protestkosten und andere Unannehmlichkeiten hinzukommen. Es wird angenommen, daß das folgende Jahr noch schlechter sein wird als das vergangene. (p)

Unterstützungen „auf Stottern“.

Die Lemberger Versicherungsanstalt für Geistesarbeiter (Z.N.P.U.) ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten und hat deshalb beschlossen, ihren Versicherten die Unterstützungen mit Verzögerung und in Raten auszuzahlen. Die Unterstützung für Dezember wird zu 25 Prozent am Ende dieses Monats und 75 Prozent erst im Monat Januar nach Maßgabe der einlaufenden Gelder ausgezahlt.

Eine Delegation der Heimarbeiter von Brzeziny in der Finanzkammer.

Gestern traf in der Lodzger Finanzkammer eine Delegation der Heimarbeiter von Brzeziny ein, die größtenteils das Schneiderhandwerk repräsentiert. Die Delegation wurde von dem Leiter der II. Abteilung der Finanzkammer, Sidoroff, empfangen, dem sie eine Denkschrift unterbreitete, in der auf die katastrophale Lage dieser Arbeiter hingewiesen wird und daß es ihnen unmöglich ist, die vorgeschriebenen Gewerbesteuer zu lösen. Die Delegierten ersuchten daher um Vergünstigungen für die Heimarbeiter von Brzeziny bei der Lösung der Gewerbesteuer für das Jahr 1933. Es wurde ihnen versichert, daß die Finanzkammer nach Maßgabe der Möglichkeit den Heimarbeitern entgegenkommen und ihnen entsprechend der Verfügung des Finanzministeriums Erleichterungen bewilligen werde. (a)

Von der polnischen Speiseölindustrie.

Der Verband der polnischen Speiseölkraffinerien hat dieser Tage den Bau einer Oelmühle zur Verarbeitung von polnischem Raps und rumänischem Sonnenblumen samen beschlossen. Man plant die Errichtung des Neubaus in einem gaszichten Orte und will seine Ausführung derart beschleunigen, daß der Betrieb noch im Sommer kommenden Jahres aufgenommen werden kann. Nach den bereits vorliegenden Plänen werden die Baukosten sich ungefähr auf eine Million Zloty stellen. Da der Zusammenschluß der polnischen Speiseölkraffinerien sich bisher in jeder Hinsicht (für die Produzenten) gut bewährt hat, plant man eine Erneuerung des Syndikates um weitere zwei Jahre.

Beleuchtete Leerung der Briefkästen.

Am 2. Januar folgenden Jahres wird die Leerung der Briefkästen beschleunigt werden, indem die Beamten

auf Motorrädern und nicht wie früher zu Fuß oder mit der Straßenbahn die Strecken zurücklegen werden. Dieses wird für sie eine große Erleichterung sein. Dadurch werden die Briefkästen in der Stadt auch täglich fünfmal geleert werden und in den Vororten dreimal. Das Personal wird nicht verkleinert werden. (p)

Neue Briefmarken.

Wie wir vom Postamt Lodz I. erfahren, werden neue Jubiläumsbriefmarken vom 2. Januar folgenden Jahres herausgegeben werden, und zwar aus Anlaß der 700jährigen Bestehens der Stadt Thorn. Auf den Briefmarken wird das Thorer Rathaus zu sehen sein. Die Marken werden einen Wert von 60 Groschen haben. (p)

Vergünstigungen für die Zufuhrbahn.

Vom 1. Januar 1933 werden die Monatskarten der elektrischen Zufuhrbahnen für die Arbeiter, die täglich die Zufuhrbahn benützen müssen, um die Hälfte ermäßigt. Viele Arbeiter können sich in Lodz keine Wohnung leisten, deshalb müssen sie sich in der Lodzger Provinz Wohnung suchen, wie z. B. Babianice, Zgierz, Ozorkow, Tuszyca usw. Sie verdienen aber nicht so viel, um täglich die Zufuhrbahnen benutzen zu können, deshalb sind viele gezwungen, den weiten Weg zu Fuß zurückzulegen.

Böse Tat einer geisteskranken Bettlerin.

Gestern früh kam in die Wohnung einer Familie Brekler in der Bilsubistrafte 4 eine Bettlerin und bat um Almosen. Es befanden sich aber nur die beiden jüngeren Töchter Brucha und Lola in der Wohnung. Diese behaupteten, sie seien allein in der Wohnung und hätten kein Geld bei sich, sie wolle sich später noch einmal bemühen. Die Bettlerin, wie es sich später herausstellte, war die 54 Jahre alte Geisteskrankte Marja Wogodzka, bekam in der Wohnung der Familie Brekler einen Tobjuchtsanfall, nahm einen heißen Topf Wasser vom Ofen und goß den Inhalt des Topfes den beiden Töchtern des Halses über den Kopf. Auf die Schreie der beiden Mädchen kamen Nachbarn herbei, welche sofort die Rettungsbereitschaft alarmierten. Der Arzt stellte bei der 22 Jahre alten Brucha und der 16jährigen Lola schwere Verbrühungen am ganzen Körper und besonders am Kopf fest und überführte die Verbrühten in schwerem Zustande nach dem Radogoszeger Krankenhaus. (p)

Weihnachtsfest im „Fortschritt“-Verein.

Der Deutsche Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt“ beging diesmal sein traditionelles Weihnachtsfest in den Räumen des Männergesangsvereins „Eintracht“. Trotz der wirtschaftlich schweren Zeiten fanden sich zahlreiche Gäste ein, die unter Gleichgesinnten das schöne Fest der Weihnacht begehen wollten.

Der festlich geschmückte Saal und die brennenden Christbäume gaben der Veranstaltung den rechten Charakter. Auch das knappe, aber gediegene Programm war dazu angetan, die Gäste aufs Beste zu unterhalten. Neben den üblichen Gesangsdarbietungen des Männer- und des gemischten Chores wurde auch ein Liederspiel „Noch ist die blühende goldene Zeit“ geboten. Die Mitwirkenden entledigten sich ihrer Aufgabe mit viel Geschick und erstere reicher, wohlgemeintem Beifall. Voll und ganz hatte die Lader auf seiner Seite der bekannte Komiker Herr Tölg mit seinen Songs und Schurren. Die gefanglichen Darbietungen begleitete am Klavier Herr Kapellmeister Teichner.

Nach Absolvierung des Programms trat der Tanz in seine Rechte, dem alt und jung beim Klänge der Chojnackischen Kapelle flott bis in den Morgen des nächsten Tages hinein huldigte.

Erschreckende Zunahme der Verbrechen.

Die Kriminalität ist in Polen in schnellem Wachsen begriffen. Ähnlichen statistischen Angaben zufolge hat sich die Zahl der Unterschlagungen seit 1925 verdoppelt. Im genannten Jahr betrug die Zahl der Diebstähle 208 073, während sie 1931 schon auf 356 114 gestiegen war. Die Zahl der Morde und Totschläge ist von 1056 Fällen im Jahre 1925 auf 1502 Fälle im Jahre 1931 gestiegen. Auch die Prozesse wegen Hochverrats haben bedeutend zugenommen. Im Jahre 1926 wurden 34 Verfahren wegen Hochverrats eingeleitet, während 1931 im ganzen 597 derartige Prozesse geführt wurden. Im Zusammenhang mit dieser Zunahme der Kriminalität steigen auch die Ausgaben für das Gefängniswesen. Im Budgetjahr 1932/33 betragen die Ausgaben für die Gefängnisse 25,3 Mill. Zl. Der Voranschlag für den Staatshaushalt 1933/34 sieht bereits 26,19 Mill. vor.

Die Regierung wollte die Kriminalität durch drakonische Maßnahmen verringern und hat als abschreckendes Beispiel die Standgerichte eingeführt. Seitdem vergeht kein Tag, an dem nicht ein oder gleich mehrere Todesurteile gefällt und auch ausgeführt werden. Der Herrscher sollte das ersehen, was die Schule und Kirche nicht fertig brachte. Freilich hat die Wirtschaftskrise ihr gut Teil zur Ausbreitung des Verbrechens beigetragen, aber man kann ihr nicht allein die Schuld geben. Die unterantwortliche Vernachlässigung und Benachteiligung des Schulwesens bildet hierzu einen ganz bedeutenden Faktor. Die Statistik ist aber auch eine Illustrierung zur 64jährigen Herrschaft der „Moralischen Sanierung“.

Diebstähle.

Zu die Wohnung des Aron Stopinski, Narutowicza 50, drangen unbekannte Diebe ein und entwendeten Garderobe und andere Sachen im Werte von 700 Zloty. — Aus dem Schaufenster des Radiogeschäfts in der Petrikauer Straße 158 entwendeten unbekannte Diebe gestern nacht einen Detektor und andere Radioteile im Werte von 890 Zloty. — Jzymunt Kowalewski meldete der Polizei, daß unbekannte Diebe ihm auf dem Hofe der Nowomostkastraße 21 ein Paket im Werte von 300 Zloty gestohlen hätten. Die Polizei jähndet nach den Dieben. (p)

Kirchenraub.

Gestern früh drangen unbekannte Diebe vermittelst Nachschlüssel in das Innere der St. Marienkirche am Pat Koscielny ein und leerten die Opferbüchsen. Die Diebe konnten unerkannt entkommen. (p)

Überfall auf einen Studenten.

Gestern Nacht gegen ein Uhr ging der Warschauer Student Jzymunt Truszkowski die Glinnastraße entlang. Als er sich vor dem Hause Nr. 48 befand, wurde er von drei verdächtigen Personen überfallen und angegriffen. Darauf ergriffen die drei Unbekannten die Flucht. (p)

„Festwoche der Arbeiterkultur“.

Die der P.P.S. angelehnte Arbeiteruniversitätsgesellschaft „UM“ hat beschlossen, alljährlich eine Festwoche der Arbeiterkultur zu veranstalten. Die erste Festwoche soll vom 5. bis 12. März 1933 abgehalten werden. Geplant sind neben Festveranstaltungen aller Ortsgruppen der „UM“ Theateraufführungen der von der Gesellschaft organisierten Amateurguppen, Konzerte, Arbeiterportveranstaltungen, Umzüge und Spiele des Roten Pfadfinderverbandes usw. Die „UM“ zählt in Polen 202 Ortsgruppen und außerdem einige Organisationen unter den polnischen Auswanderern in Frankreich. Die Gesellschaft ist der Sozialistischen Bildungsmarktschule angeschlossen.

Die beiden Brüder

Roman von P. Wild
Copyright by Marie Brügmann, München.

„Auf Wiedersehen — und meinen Dank, Herr Doktor. Bitte tun Sie, was in Ihren Kräften steht.“
„Das ist doch eine selbstverständliche Pflicht, Herr Freesen.“ * * *

Jrgendwo gellte ein Autosignal. Das brachte den Gedankenverlorenen zum Erwachen. Ein Blick auf die Uhr genügte. Er mußte fort. Es war keine Zeit jetzt für Sentimentalitäten.

Mit einem Seitenblick aus tiefumschatteten Augen streifte er, Abschied nehmend, das Nebenzimmer. Doch wagte er nicht, Frau Kasten herauszubitten. Dann machte er kehrt und verließ den Raum.

Zu der Empfangsbüchse näherte sich ihm der Hoteldirektor, mit der Bitte, ihm ins Bureau zu folgen.

Zwei Herren erwarteten ihn, wiesen sich als Kriminalbeamte aus, und baten um seinen Paß.

Unwillig über die Störung, in offensichtlicher Eile, entnahm er der Brieftasche das Papier, reichte es ihnen. Sie prüften es sachlich, sorgfältig. Der Paß war in Ordnung. Erleichtert atmte er auf; wollte den Raum verlassen. In eifriger Anbe erklärte einer der Beamten:

„Herr Michael Freesen, folgen Sie uns unauffällig zum Auto. Sie sind verhaftet.“

„Verhaftet? Erlauben Sie, was ist denn geschehen? Auf seiner Stirn schwall die Farnesader bedenklich an. Da liegt wohl ein Mißverständnis vor! Sind meine Papiere nicht in Ordnung? Welche Berechtigung haben Sie, mich aufzuhalten? Ich bin in dringender Eile.“

„Das Klingt glaubhaft; dennoch wird der Zug ohne Sie abfahren, Herr Michael Freesen!“ Den Vornamen betonte der Beamte scharf.

Der Angeredete stutze.

„Michael Freesen? Der ist mein Bruder. Sie haben es auf dem Paß gelesen, ich bin Günther Freesen. Sie erlauten selbst, daß der Paß echt ist.“

„Sicherlich. Doch das tut nichts zur Sache. Könnte er nicht verwechselt sein?“

„Erlauben Sie...!“

„Kennen Sie diesen Herrn?“ „Der Beamte reichte ihm den gesunkenen Steckbrief mit seinem Bild.“

Verblüfft sah Freesen auf das Bild. Es war das seine, das erkannte er ohne weiteres an.

„Mein Bild. Wie kommen Sie dazu?“

„Das ist Michael Freesen“, stimmte der Beamte zu.

„Vergleichen Sie es mit meinem Paßbild.“

„Stimmt genau. Sehen Sie, Zug um Zug daselbe Gesicht. Gewiß. Die Sache hat nur einen Haken: der Paß ist nicht der Ihre. Und nun lesen Sie einmal, was unter Ihrem Bild auf dem Steckbrief steht.“

„Mechanisch las Freesen:

Kriminalpolizei.....
den 15. November 19...
Begen Mordes. Michael Freesen — Plantagenbesitzer — Zwillingbruder des Ermordeten. — Grenzübertritt vermutet. — Im Erfolgsfall sofort Funtnachricht. —
Kriminalinspektor L. ... an N. J.

„Herr Michael Freesen trug bis jetzt einen Bart, nicht wahr?“

„Ja.“

„Er hat ihn sich jaft am Vorabend des Mordes jähnden lassen?“

„Ich weiß nichts von einem Mord. Allerdings hat er sich am Vortage meiner Abreise den Bart abnehmen lassen.“

„So haben Sie ihn also bis vor zwei Tagen getragen,

Herr Freesen. Nun sagen Sie uns den Grund, warum haben Sie den Bart abnehmen lassen?“

„Ich? Niemals habe ich einen Bart getragen.“

„Natürlich nicht. Es war ja Michael Freesen und... Sie sind der andere, der Ermordete.“

„Mein Bruder ist wirklich ermordet?“

„Das versetzt Sie in Erstaunen? Bitte, bleiben Sie ganz ruhig, dann kommen wir beide weiter. Entsinnen Sie sich der letzten Unterredung mit Ihrem Bruder?“

Der Beamte sah ihn scharf an. In den todbleichen Zügen des anderen regte sich kein Muskel, Antwort gab er nicht. Wozu reden, wenn sie ihm nicht glauben!?

So sprach der andere weiter.

„Es war im Arbeitszimmer Günther Freesens, in der Bank. Sie hatten etwas Wichtiges zu besprechen, denn die Lage der Bank schien ungünstig. Ihr Bruder bat um Ihre Hilfe, doch das dürfte Ihnen besser bekannt sein als mir. Auch die Tatsache, daß Günther Freesen am anderen Morgen tot aufgefunden wurde, herzlich. Ein Dolchmesser ist gefunden worden, dessen Klinge wohl vergiftet war. Wissen Sie, woher das Messer stammt? Von Michael Freesen, der es aus den Kolonien mitgebracht hatte.“

Die Züge Freesens verhärteten sich immer mehr, schmerzliche Ironie verhäßlichte sie, Schmerz und Hohn machten ihn bitter.

„Vorzüglich orientiert“, nickte er. „Leider ist ein einziger Fehlschluß dabei, nämlich ich, Günther Freesen, der Ermordete, ich lebe! Schade um Ihre glänzenden Indizien. Das Gespenst meines ermordeten Bruders verfolgt mich heute seit meinem Hiersein. Nun ein Verlangen: Beweisen Sie mir, daß ich tot bin.“

„Im Gegenteil, Sie werden uns beweisen, daß Günther Freesen lebt. Sie wissen doch, wie gut vergiftete Waffen arbeiten, nicht wahr? Sie kennen Tropengift und seine Zuverlässigkeit; haben ja lange genug in den Tropen gelebt.“

„Ich war nie in den Tropen!“ (Fortsetzung folgt.)

Frauenleiche im Walde.

Gestern wurde im Walde von Lugiemi in der Nähe des Teiches die Leiche einer älteren Frau gefunden. Bei der Toten wurden keinerlei Dokumente gefunden. Die Identität wird deshalb nicht so leicht festzustellen sein. Es handelt sich um eine ungefähr 50 Jahre alte Frau. Bei weiterer Untersuchung der Leiche wurden 3,10 Zloty Bargeld und zwei Rosenkränze gefunden. Man schließt daraus, daß die Frau sich in das Kloster nach Lugiemi zur Andacht begeben wollte. Merkmale eines gewaltsamen Todes sind an der Toten nicht zu sehen. Die Leiche wurde in das städtische Profektorium gebracht. Eine energische Untersuchung ist im Gange, um festzustellen, wer die Tote ist und ob sie eines natürlichen Todes gestorben ist.

Plötzlicher Tod.

Gestern erlitt auf dem Hofe des Hauses 3gierska 18 der dortselbst wohnhafte 56 Jahre alte Einwohner Walerdy Borowski einen Schwächeanfall. Ein herbeigerufener Arzt der Rettungsbereitschaft konnte nur noch den eingetretenen Tod feststellen. (p)

An der Ecke Petrifauer und Andrzejastraße verstarb plötzlich die 24 Jahre alte Krywka Chojnacka, Aleksandryjska 16. Der Arzt der Rettungsbereitschaft stellte Herzschlag fest. (p)

Ueberfahren.

Gestern geriet die 28 Jahre alte Antonina Russes (Lokatorska 16) beim Ueberqueren des Plac Koscielnycy unter ein Auto. Sie trug allgemeine Körperverletzungen davon. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erwies ihr die erste Hilfe und brachte sie nach Hause. (p)

An der Ecke der 11-go Listopada und Zachodniastraße geriet die 30 Jahre alte Marja Margulewska, Plac Wolności 6, unter ein fahrendes Auto. Der Ueberfahrenen wurden beide Beine gebrochen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erwies ihr die erste Hilfe und brachte sie ins Spital in der Drennowstraße. Der Chauffeur konnte entkommen. (p)

In heißes Wasser gefallen.

Als der Arbeiter Ignacy Mieczynski, Kraszewskiego 16, über den Fabrikhof in der Koninastraße 5 an dem Kanal, welcher mit heißem Wasser gefüllt war, vorüberging, fiel er hinein und verbrühte sich das linke Bein. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte ihn nach Hause. (p)

Schwächeanfall vor Hunger.

Vor dem Hause Zawadzka 1 erlitt plötzlich der 74-jährige obdachlose Michal Nawrocki vor Hunger einen Schwächeanfall. Nach Erteilung der ersten Hilfe durch die Rettungsbereitschaft wurde der Kranke in die städtische Krankensammelstelle gebracht. (p)

Der Nachtdienst der Apotheken.

J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trawlowski, Brzezinska 56; M. Rosenblum, Grodmiejska 21; M. Bartoszewski, Petrifauer 95; J. Klupt, Konina 54; L. Czogni, Kociejnska 53.

Das ungenaue Thermometer.

Messen wir richtig?

Die Temperaturmessung mittels Thermometer beruht bekanntlich auf der Messung der Ausdehnung des Quecksilbers bei der Erwärmung. Es dehnt sich aber nicht nur dieses aus, sondern auch die Glasröhre; das Thermometer zeigt die Differenz bei der Ausdehnung an. Fabrikmäßige Herstellung von Thermometern erfordert daher die Verwendung der gleichen Glasorte (z. B. Jenaer Glas). Aber auch dann ist es nicht zu erreichen, daß die Glasröhre überall den gleichen Querschnitt hat. Hier haben wir eine Fehlerquelle. Ferner setzt die gleichmäßig Einteilung der Entfernung zwischen den Fixpunkten voraus, daß die Ausdehnung streng proportional der Temperatur ist. Substanzen, die dieser Anforderung genügen, gibt es jedoch nicht.

Die Skala eines ungeeigneten Thermometers ist also nicht für alle Temperaturen zutreffend. Eine weitere Fehlerquelle ist in der sogenannten „thermischen Nachwirkung“ zu finden: das Volumen einer stark erwärmten Thermometerkugel geht mit der Temperaturerniedrigung nicht sogleich auf das frühere Maß zurück; dadurch verschiebt sich der untere Fixpunkt. Noch eine Schwierigkeit für die genaue Messung der Lufttemperatur liegt darin, daß jeder Thermometerkörper Strahlen aufsaugt, während die Luft selbst strahlendurchlässig ist. Alles in allem muß man, um auf einem Quecksilberthermometer für jeden Wärmegrad der Luft eine genaue Angabe zu finden, sehr sorgfältige Korrekturen der Skala vornehmen.

Bei einem handelsüblichen, nicht geeichten Thermometer, mit dem wir uns begnügen, kann die Summe der Fehler unter Umständen zwei Grad erreichen! Die uns durch das Radio angesagte Lufttemperatur ist mit den genauesten Instrumenten auf der Amtlichen Werkdienststelle festgestellt.

Aus dem Gerichtsaal.

Falschgeldverbreiter vor Gericht.

Gestern hatten sich der 36 Jahre alte Wikolaj Wietrow, Kochanowskiego 24, der 19 Jahre alte Wam Bednarel, Miecala 3, der 31 Jahre alte Ignacy Augustyniak, Rybita 14, der 19 Jahre alte Helmuth Kühler, Rapierowski 14, und der 20 Jahre alte Henryk Woźniak, Miecala 10, vor dem Lodzger Bezirksgericht wegen Verbreitung falscher 5-Zlotystücke zu verantworten. Wie wir erfahren, sind alle Angeklagte schon vorbestraft. Der 19 Jahre alte Bednarel hat schon einige Diebstähle und

Brandstiftungen auf dem Gewissen. Der Anklageakt wirft ihnen vor, daß sie Falschgeld wissentlich verbreiteten. Wikolaj Wietrow und alle anderen Angeklagten bekannten sich nicht zur Schuld. Sie behaupten, das Geld bei Einkäufen erhalten zu haben. Wietrow habe sich ein Pferd gekauft und habe dabei das Geld erhalten. Wie es sich später herausstellte, hat Wietrow das Pferd gestohlen. Er erklärt aber, er habe das Pferd für 10 Zloty gekauft. Wietrow wurde zu 3 Jahren, Augustyniak zu 2 Jahren, Bednarel und Kühler zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Woźniak wurde freigesprochen. Allen Verurteilten wurden auf die Dauer von 10 Jahren die Bürgerrechte abgesprochen.

Sport.

Die nächsten Eishockeyspiele

Um die Meisterschaft des Lodzger Bezirks sollen am Neujahrstage stattfinden, und zwar auf dem K.S.-Platz um 11 Uhr: K.S. — Triumph und im Helenenhof um 11 Uhr: Union — K.S. Als Schiedsrichter für diese Spiele werden Israel und Domaszewski bestimmt. Da alle Spiele um die Meisterschaft bis zum 1. Februar ausgetragen sein müssen, werden die Spiele, die aus Wetterverhältnissen am vorgeschriebenen Termin nicht absolviert werden konnten, an Wochentagen evtl. bei Beleuchtung ausgetragen.

Lodz-Warschau im Eishockey.

Im Zusammenhang mit dem Eishockey-Städtespiel Lodz - Warschau, welches am 8. Januar um 12 Uhr mittags im Helenenhof steigt, konnten wir erfahren, daß die Lodzger Repräsentation mutmaßlich wie folgt zusammengesetzt werden wird: Im Tor: Kobylinski (Union), Jankowicz (K.S.), Verteidigung: Frenzel, Mustkiwicz (K.S.), Wegner (Union), 1. Angriff: Wislawski (U.), Galecki, Krol (K.S.) und 2. Angriff: Prochniewicz, Glienstein, Gotwald (Union). Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß im Tore der Lodzger der bekannte internationale Eishockeyspieler Sachs spielen wird. Dieses erste Eishockey-Städtespiel hat in den Lodzger Kreisen großes Interesse wachgerufen.

Sieg einer polnischen Arbeitermannschaft.

Am Montag fand in Dombrowa ein Fußballspiel zwischen der deutschen Arbeiter-Fußballmannschaft „Wacker“ und dem Vizemeister von Polen K.S.-Zaglembe statt, daß die polnische Mannschaft mit 6:4 als Sieger sah. Zuschauer gegen 3000.

Aus dem Reine.

Küstenbefestigung bei Hela.

Der Schaden ausgebessert.

Das Seeamt in Gdingen hat in diesem Jahre eine Reihe von Befestigungsarbeiten in Hela und an der sogenannten großen See ausgeführt. Die Arbeiten sind in der Hauptsache abgeschlossen. In Küstfeld wurden die durch den vorhergehenden Winter angerichteten Schäden ausgebessert. Es wurde an der großen See bei Küstfeld ein Streifen von 200 Metern Länge aus Stein gebaut. Ein ähnlicher Streifen von 100 Metern wurde in Küstfeld an der Westseite hergestellt. In Hela selbst wurde eine derartige Uferbefestigung von 400 Metern nach Osten vom Hafen aus und 80 Meter nach Westen des Hafens gebaut.

Bei Cetniewo wurde mit Hilfe von Pionieren ein Uferstreifen schweren Typs an der von der See am meisten bedrohten Stelle auf einer Strecke von 260 Metern errichtet. Bei Karwenbruch wurde eine Steinfaschinenbefestigung von 250 Metern Länge unweit der deutschen Grenze gebaut.

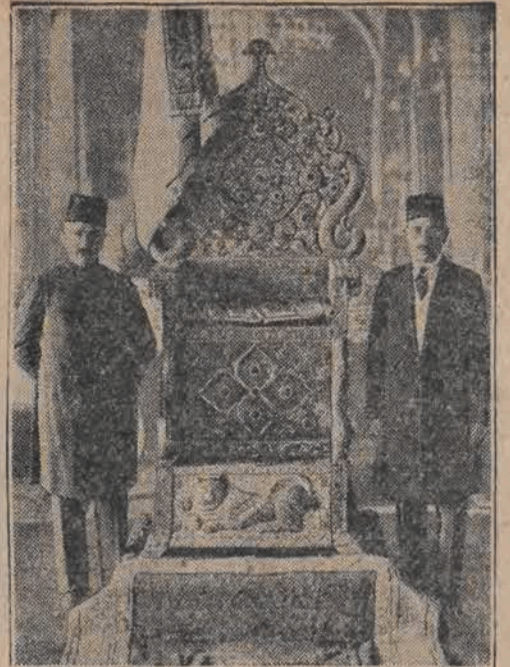
Die Gesamtkosten dieser Befestigung betragen über 100 000 Zloty.

Den Bruder aus Mitleid erschossen.

Weil er geisteskrank war.

Im Polizeikommando in Jaroslaw (Kleinpolen) erschien vorgestern der Student des Rechts an der Krakauer Universität Emil Rosenberg und erklärte, daß er seinen Bruder Henryk aus Mitleid erschossen habe. Der Bruder sei geisteskrank gewesen und habe sich infolge dieser Krankheit nur gequält. Emil Rosenberg wurde daraufhin verhaftet und eine Untersuchung eingeleitet. Es wurde festgestellt, daß sich E. Rosenberg vorher im Schießen gelübt und dann seinen Bruder in Abwesenheit der anderen Familienangehörigen durch fünf Schüsse getödtet habe. Auch wurde festgestellt, daß der Erschossene tatsächlich geisteskrank gewesen ist. Er ist wiederholt auf dem Polizeiamt erschienen, wo er sich als Sohn des Kaisers Franz Josef, Rudolf bezeichnete.

Warschau. Bekannter Arzt wegen Beschuldigungen verhaftet. Auf Veranlassung der Warschauer Staatsanwaltschaft verhaftete die Polizei in Bystra bei Biala den bei seinen Eltern weilenden Warschauer Arzt Dr. Stefanowski. Die Verhaftung Stefanowskis hat in Warschau denkbar größtes Aufsehen erregt, da Dr. Stefanowski als Röntgenologe über Warschau hinaus sehr bekannt ist. St. wurde von der Polizei seit mehreren Wochen verfolgt, nachdem einige Untersuchungsverfahren gegen ihn anhängig gemacht wurden. So wird ihm die Fälschung von Wechseln zum Vorwurf gemacht, die er



Der kostbarste Thron der Welt zu verkaufen.

Der Schah von Persien soll nach dem Bericht eines englischen Blattes die Absicht haben, das wertvollste Stück seines Kronschatzes, den berühmten Thronstuhl, zu verkaufen, um auf diese Weise die leeren Staatskassen aufzufüllen. Der Thron ist von oben bis unten mit Diamanten, Rubinen und Saphiren besetzt und soll einen Wert von 100 Millionen Reichsmark haben.

mit der Unterschrift seiner Frau versehen hat. Außerdem hat sich St. größere Beträge anzueignen gewußt. Wo die Aufnahme von jungen Kandidaten zum Hochschulstudium Schwierigkeiten begegnete, half Stefanowski nach und ließ sich für diese diskreten Interventionen Vergütungen von 3—500 Dollar zahlen. Nachdem ihm der Warschauer Br. den zu heiß wurde, verließ er die Hauptstadt mit unbestimmtem Reiseziel. Mit Dr. Stefanowski, der gegen Stellung einer Kaution auf freien Fuß gesetzt werden soll, ist sein Helfershelfer Hammer verhaftet und nicht wieder freigelassen worden. Die veruntreuten Summen sollen sich auf einige hunderttausend Zloty beziffern.

Radio-Stimme.

Donnerstag, den 29. Dezember.

Polen.

Lodz (233,8 M.). 12.10 Konzert aus Warschau, 13.20 Wetterbericht, 13.25 bis 15.10 Funktulle, 15.10 Mitteilungen des Staatlichen Auswahlinstituts, 15.15 Wirtschaftsbericht, 15.25 Schallplatten, 15.35 Vortrag: „Auf der Jagd nach dem Vögel“, 15.50 Schallplatten, 16.25 französischer Sprachunterricht (mittlerer Lehrgang), 16.40 Vortrag: „Lichtphotographie“, 17 Schallplatten, 17.55 Programm für den nächsten Tag, 18 Leichte Musik aus dem „Cristal“ in Warschau, 18.40 Lodzger Briefkasten, 19 Mammigatages, 19.40 Mitteilung der Lodzger Industrie- und Handelskammer, Theaterrepertoire, 19.30 Literarische Viertelstunde, 19.45 Radiozeitung, 20 Konzert (das Warschauer Junchorchester, Tadousz Luczaj (Gesang und U. Urstein), in der Pause Sport und Radiozeitung, 21.30 Hörspiel, 22.15 Tanzmusik (Schallplatten), 22.55 Wetter- und Politikbericht, 23 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 1/2, 418 M.). 11.30 Konzert, 14 Schallplatten, 15.35 Weitere Lieder, 16.30 Kammermusik, 18.05 Polnische Lieder, 19.35 Orchesterkonzert, 20.30 Nun schlägt dreizehn, 22.30 Tanzmusik.

Königswusterhausen (938,5 1/2, 1635 M.). 12 Schallplatten, 14 Konzert, 15.45 Frauenstunde, 16.30 Konzert, 20 Der Pantoffelheld, 22.45 Tänze.

Langenberg (635 1/2, 472,4 M.). 12 Unterhaltungskonzert, 13 Konzert, 15.50 Kinderstunde, 17 Konzert, 20 Der Pantoffelheld, 23 Nachtmusik.

Wien (581 1/2, 517 M.). 11.30 Konzert, 13.10 Schallplatten, 17.05 Konzert, 19.40 Jazz, 20.20 Feuilletten der Woche, 20.35 Orchesterkonzert, 20.05 Abendkonzert.

Prag (617 1/2, 487 M.). 12.30 Konzert, 16.10 Konzert, 18.25 Deutsche Sendung, 20 Konzert, 21 Schauspiel, 22.15 Konzert.

Rundfunk in Ägypten.

Die ägyptische Regierung gab die Errichtung von drei Radiofernberatern in Auftrag, die in etwa Jahresfrist ihre Tätigkeit aufnehmen sollen. Eine 20-Kilowatt-Station ist bereits im Bau.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lods-Ost, Pomorska 129. Heute Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

Lodz-Süd, Lomzynska 14. Donnerstag, den 29. Dezember, 7 Uhr abends, Vorstand- und Vertrauensmännerberatung.

Börsennotierungen.

Gold.	
Berlin	212.60
London	178.37
Newport	29.79
	8.02
Paris	34.85
Brug	26.43
Schweiz	171.95
Wien	—
Italien	45.77